

Durch das Jahr 2010/2011

Die im
AYUDA-Kalender
genannten Projekte
im Detail



Kinderhort, Fundación Changuito Diós Salta, Nordwest-Argentinien

Der Kinderhort Fundación „Changuito Diós“ in der Provinzhauptstadt bietet Platz für die Betreuung von bis zu 200 Kindern aus ärmsten Verhältnissen im Alter von 6 Monaten bis 14 Jahren. Auf Grund fehlender Mittel können zurzeit lediglich 120 Kinder betreut werden. Die Betreuung im Kinderhort ist für die Eltern kostenlos. Bedingung für eine Aufnahme in den Hort ist, dass die Eltern einer bezahlten Beschäftigung nachgehen.

Der Stadtteil Juan Calchaqui, in dem der Hort liegt, ist gekennzeichnet von hoher Arbeitslosigkeit, Alkohol- und Drogenkonsum. 80% der Familien sind alleinstehende Mütter mit ihren Kindern. Die Heranwachsenden, von denen einige bei Ihrer Ankunft im Hort unterernährt sind, erhalten in dem Hort mit drei Mahlzeiten pro Tag eine gesunde und ausreichende Ernährung und werden regelmäßig kinderärztlich und zahnärztlich betreut. Manche der Heranwachsenden sind auf psychologische Unterstützung angewiesen, die sie in dem Hort erhalten.

Pädagogische Projekte / Betreuung

Es wird auf eine sinnvolle und vor allem pädagogische Beschäftigung geachtet. Ein Schwerpunkt ist die Hausaufgaben-Betreuung und Schul-Nachhilfe. Handwerkliche Aktivitäten, Sport, Folklore und Pflege eines Gemüsegartens gehören im Hort zum alltäglichen Leben. Einmal jährlich wird in den Sommerferien ein mehrtägiges Kinder-Camp durchgeführt, sowie Tagesausflüge für die kleinen Kinder. AYUDA e.V. unterstützt den Kinderhort seit dem Jahr 2002 regelmäßig in Form von Aufwandsentschädigungen für Kinderbetreuerinnen, Küchenpersonal, Psychologen und Hauswirtschaftlerinnen.

Bücherei

AYUDA unterstützt die Erhaltung einer an das Heim angegliederten Bücherei. Diese ist die einzige Bücherei im Ort und unter anderem mit einem Fotokopierer ausgestattet. Es bedeutet nicht nur eine große Hilfe für das Heim, sondern auch für die Öffentlichkeit, die von dieser Dienstleistung profitieren kann. AYUDA e. V. unterstützt das Büchereiprojekt durch Finanzierung der Aufwandsentschädigungen für die Bibliothekarin.

Kauf eines Transporters

Der Kinderhort ist auf Geld und vor allem Sachspenden aus der Region angewiesen. Nur so kann aufgrund der mangelnden finanziellen Mittel des Horts ein regelmäßiges Essen für die Kinder gewährleistet werden. Häufig müssen Sachspenden bei den Spendern selbst abgeholt werden. Um dies zu ermöglichen finanzierte AYUDA e.V. im Jahr 2004 einen Transporter für das Projekt.

Vermittlung von Freiwilligen

AYUDA hat mehrfach junge Menschen aus Deutschland vermittelt, die eine Zeit lang ehrenamtlich in dem Kinderhort mitgearbeitet haben. Die Freiwilligen haben unter anderem Englisch-, Mathe- und Kunstunterricht angeboten.

Februar / September

Hogar Casa Camilo, Tageszentrum für minderjährige Schwangere und Mütter Catamarca, Nordwest-Argentinien

Beschreibung: Großes Problem gerade in den sozial schwachen Gruppen sind Schwangerschaften jugendlicher Frauen, oft weit jünger als 18 Jahre. Schwangere junge Frauen können die normale Schule nicht weiter besuchen. Damit verbunden ist meist Isolation, Ausschluss aus den üblichen sozialen Netzen wie Familie, Nachbarschaft und Schule. Obwohl die Provinz Catamarca landesweit den zweithöchsten Anteil jugendlicher Mutterschaften aufweist, existieren offiziell keine Programme, um dies zu bekämpfen bzw. die Möglichkeiten der jungen Mütter zu verbessern. Seit 1996 wird das Tageszentrum "Casa Camilo" für jugendliche Schwangere und Mütter in der Provinzhauptstadt von der Caritas betreut, auf oftmals unsicherer finanzieller Basis. Die Schwangeren und jungen Mütter erfahren hier Schutz, Betreuung und Verpflegung und erhalten außerdem eine schulische Förderung und eine Ausbildung in den Bereichen Computer, Handwerk und Haushalt, medizinische, hygienische und rechtliche Beratung sowie bei Bedarf psychologische Hilfe.

Vor allem erlangen sie in positivem Umfeld wieder neues Selbstwertgefühl, erfahren Freude und die Fähigkeit, der neuen Verantwortung einer Mutterschaft gewachsen zu sein.

Es werden bis zu 20 jugendliche Mütter aus sozial empfindlichem Umfeld im Frauenhaus betreut, in 2007 bis 2009 wurden 19 Babys geboren. Die jungen Mütter und ihre Kinder werden hier betreut, bis die Kinder 3 Jahre alt sind.

Die Kontinuität wird von AYUDA e.V. durch Übernahme von Honoraren und den Kauf von Materialien gewährleistet. Einen gro-

ßen Teil unserer Unterstützung nimmt die Finanzierung der Busfahrten der jungen Frauen ein, sowohl die An- und Abreise zum Frauenhaus „Casa Camilo“ als auch die Fahrten zur Abendschule.

Honorare für Kindergärtnerinnen, Psychologen und Lehrausbilder

Im Jahr 2006 brach das bis dahin von einer argentinischen Organisation übernommene Gehalt für die Kindergärtnerinnen weg. AYUDA e.V. stellt seit 2007 die Honorare für zwei Kindergärtnerinnen zur Verfügung.

Außerdem wurde im Jahr 2009 die Arbeit von 2 Psychologinnen finanziert, sowie das Honorar für einen Lehrausbilder auf dem Gebiet der Gastronomie. Durch die hier erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten können die jungen Frauen zu besonderen Anlässen in gastronomischen Einrichtungen der Region mitarbeiten und so erstes eigenes Geld verdienen.

Finanzierung eines Ofens

Die jungen Mütter erhalten seit 2009 eine Art Ausbildung in Kochen und Backen. Die Produkte werden Samstags auf dem Wochenmarkt verkauft. Der Haushaltsofen in der Küche war dabei so klein, dass immer nur nacheinander begrenzte Portionen gebacken oder aufgewärmt werden konnten. 2009 finanzierte AYUDA den Kauf eines größeren, halbindustriellen Ofens.

Didaktisches Material

AYUDA e.V. finanziert seit 2007 didaktisches Material (Hefte, Stifte etc.).

März | Mai | Juni

Guaraní-Gemeinschaft El Bananal, Provinz Jujuy, Nordwest-Argentinien

Beschreibung: Die Ortschaft El Bananal liegt an der Grenze zu Salta und wird von ca. 100 Familien mit Guaraní-Abstammung bewohnt. Seit 2005 beschäftigt sich die Gemeinschaft mit der Förderung und Hilfe von Kindern und Jugendlichen, denen wegen kultureller und sprachlicher Barrieren und unterschiedlicher Sitten die Integration in die Gesellschaft erschwert wird. Große Probleme sind die Resignation der Bevölkerung angesichts einer problematischen wirtschaftlichen Lage und fehlender Akzeptanz durch, bzw. Integration in die Gesellschaft. Da das Schulsystem an den staatlichen Schulen nicht an die Kultur der Guaraní angepasst ist und die Schüler dieser Bevölkerungsgruppe häufig nicht als gleichwertig akzeptiert werden, haben viele Schüler dort Probleme, bleiben der Schule oft fern und erzielen keinen Schulabschluss. Die meisten Guaraní arbeiten als Tagelöhner für 18 ARS / Tag (das entspricht z. Zt. 4,- EUR). Dies würde nicht genügen, um in der Gemeinschaft eine eigene Schule zu finanzieren.

Schulbildung

In El Bananal gibt es eine Schule, für die AYUDA e.V. im Jahr 2005 die Anschaffung von Mobiliar und die Kosten von Renovierungsarbeiten des kleinen Schulraumes übernahm. Hier erhalten Kinder bis zum Alter von 12 Jahren zweimal pro Woche nachmittags zusätzlichen Unterricht. Der Unterricht erfolgt in Guaraní, da dies die Sprache ist, an die die Kinder gewöhnt sind. Unterrichtet werden neben Mathematik, Lesen und Schreiben auch Kenntnisse über Natur, Kultur und Gesellschaft. Ziel ist die Unterstützung der schulischen Entwicklung der Kinder.

Dabei ist eine zweisprachige Hausaufgabenbetreuung und Förderung der Integration in die Gesellschaft von besonderer Bedeutung. AYUDA zahlte in 2007 und 2008 das Honorar für zwei Lehrer, seit 2009 zusätzlich für eine dritte Lehrerin. Außerdem helfen weitere Mütter und Großmütter auf freiwilliger Basis in der Schule.

Kinder und Lehrer sind sehr stolz auf ihre Schule. Sie betrachten sie ganz offensichtlich als wichtigen Bestandteil ihrer Kultur und Gesellschaft.

Neben den Honoraren übernahm AYUDA e.V. seit 2007 die Finanzierung von Mobiliar und didaktischen Materialien sowie für Milch und einen Imbiss für die Kinder.

Im Jahr 2010 wird die Schule mit Hilfe von AYUDA e.V. vergrößert, um noch mehr Kinder aufnehmen zu können.

Erweiterung der Bildungsangebote

Seit 2008 werden zusätzliche Bildungs-Angebote vor allem für Jugendliche von 12 bis 18 ermöglicht. So hat AYUDA e.V. im Jahr 2008 eine Ausbildung in Kunsthandwerk für Jugendliche initiiert und das Honorar des Ausbilders Hugo Bartolo übernommen. Im Jahr 2008 wurden außerdem 2 Schul-Ausflüge finanziert: eine Reise in die 50 km entfernte Bischofsstadt Oran sowie eine 2-Tages-Reise zum UNESCO Welt-Kulturerbe der Provinz Jujuy, Quebrada de Humahuaca. Die Reisen erweitern den Horizont der Kinder erheblich, sie stärken ihren Zusammenhalt und ihre sozialen Kompetenzen. In der Quebrada de Humahuaca erfahren sie außerdem, wie die Kultur anderer indigener Gruppen gewertschätzt wird und das Interesse vieler Menschen aus nah und fern weckt. Dies soll zu ihrem Selbstbewusstsein als indigene Gruppe beitragen.

April

Mädchenheim „Santa Teresita del Niño Jesús“ Posadas, Provinz Misiones, Nordost-Argentinien

Beschreibung: Das Mädchenheim "Santa Teresita" in Posadas liegt ganz im Nordosten von Argentinien. In dem Heim werden ca. 70 Mädchen im Alter von 4 bis 17 Jahren betreut; von ihnen wohnen ca. 55 von Montag bis Freitag im Heim (intern), die anderen verbringen den Tag in dem Heim und gehen abends zurück in ihre Familien. Das Kinderheim befindet sich im Zentrum der Provinzhauptstadt und teilt sich das Gelände mit einer Schule. Mit dieser wird eng kooperiert.

Der Großteil der Mädchen stammt aus sehr armen und gewaltvollen Familien, deren Problematiken komplex und vielfältig sind. Viele dieser Mädchen wurden zu Hause misshandelt, so dass eine besondere Betreuung notwendig ist. Einige der Mädchen wurden beispielsweise bereits früh von den eigenen, oft drogenabhängigen, Müttern zur Kinderprostitution gezwungen. Damit besteht eine besondere Gefahr für diese Mädchen, dauerhaft in das Milieu der Prostitution abzugleiten.

Als AYUDA e. V. im Jahr 2001 Kontakt zu dem Kinderheim aufnahm, war dies finanziell derart heruntergewirtschaftet, dass der neuen Heimleitung kein Vermögen zu Verfügung stand. Mit Hilfe der von AYUDA e. V. durchgeführten Projekte haben die Mädchen nicht nur eine Ausbildung erlangen können, sondern dem Kinderheim kommen beispielsweise durch das Bäckereiprojekt mittlerweile auch finanzielle Einnahmen zu.

Pädagogisches und psychologisches Projekt

Einer der Schwerpunkte der Förderung von AYUDA e. V. besteht in der pädagogischen und psychologischen Betreuung der Mäd-

chen. Die häufig sehr dramatischen Erlebnisse aus der Kindheit erfordern eine adäquate und professionelle Aufarbeitung. Um diese sicherzustellen, stellt AYUDA e.V. seit dem Jahr 2002 Gelder zur Bezahlung von Aufwandsentschädigungen einer Sozialarbeiterin zur pädagogischen Koordination, dreier Nachhilfelehrerinnen und einer Psychologin zur Verfügung. Außerdem wurde Material für die Lehrwerkstätten und den Computer-Unterricht finanziert. Dabei bestätigt die Heimleiterin spürbare Erfolge der Betreuung: die Kinder werden weniger aggressiv und ausgeglichener.

AYUDA e.V. ist der festen Überzeugung, dass diesen Kindern in erster Linie durch liebevolle menschliche Zuwendung – also durch pädagogisches Personal – geholfen werden kann.

Bäckerei

Einer der Grundsätze von AYUDA e. V. ist es, Kindern und Jugendlichen in Südamerika eine Zukunftsperspektive durch eine Schullaufbahn und eine Ausbildung zukommen zu lassen. Die Räumlichkeiten des Kinderheims boten sich dafür an, eine Bäckerei aufzubauen. Während der Projektpartner selbständig für die Renovierung der Räumlichkeiten aufkam, übernahm AYUDA e.V. den Kauf der notwendigen Gerätschaften und stellte zu Beginn – bis das Honorar aus den Einnahmen finanziert werden konnte - das Gehalt eines Bäckers zur Verfügung. In der Bäckerei erlernen die Mädchen das Bäckerhandwerk und können die Backwaren verkaufen

Bau eines Ausbildungs-Frisörsalons

Neben der Ausbildung in der Bäckerei hat AYUDA e. V. 2004 ein weiteres Projekt ermöglicht. Hierbei handelt es sich um eine Ausbildung in Frisier- und Schönheitstechniken. Diese können die

Mädchen später beruflich in der Stadt Posadas anwenden. Auch dieses dient dazu, den Mädchen Fertigkeiten zu vermitteln, die sie vor einer drohenden Prostitution bewahren sollen.

AYUDA e. V. hat im Jahr 2004 die baulichen Veränderungen und die Anschaffung von Gerätschaften finanziert sowie seit 2004 das Honorar der Ausbilderinnen.

Zahnärztliche Versorgung, Schulmaterialien und Hausausbau

Im April 2004 finanzierte AYUDA e. V. die Einrichtung eines kleinen provisorischen zahnärztlichen Behandlungszimmers, in dem ehrenamtlich arbeitende Zahnärzte die notwendigste Behandlung der Kinder vornehmen können. (Eine vom Staat garantierte Gesundheitsversorgung ist nicht gewährleistet.)

Weiterhin wurden größerer Menge Schulmaterialien gekauft, die bis dahin in nicht ausreichender Menge für alle Heimkinder vorhanden waren.

In zwei Fällen finanzierte AYUDA e.V. die Ausbesserung der mehr als heruntergekommenen Hütten der Elternhäuser. Dies geschah, damit die Kinder bei ihren Elternbesuchen am Wochenende und in den Ferien menschenwürdiger untergebracht sind.

Betreuung am Wochenende und in den Ferien

Dem Kinderheim fehlten Finanzmittel, um den Heimbetrieb auch während der Wochenenden und der großen zweimonatigen Ferien aufrechterhalten zu können. Dies war in jenen Fällen besonders drastisch, in denen die Mädchen in ihre Herkunftsfamilie zurückkehren mussten, aus denen die Personen stammen, die sie misshandelt haben.

Seit dem Jahr 2005 finanziert AYUDA e.V Aufwandsentschädigungen, um den Heimbetrieb für die bedürftigsten Kinder aufrecht erhalten zu können.

Vermittlung von Freiwilligen

Durch Vermittlung von AYUDA e. V. haben zwischen in den letzten Jahren mehrere junge Frauen aus Deutschland für einige Wochen oder Monate in dem Kinderheim mitgearbeitet.

August / November / Dezember

Sozialarbeit in La Matanza, Buenos Aires Barrio 22 de Enero, Ciudad Evita, Provinz Buenos Aires

Beschreibung: Seit vielen Jahren werden in La Matanza, einem Viertel, das an die Hauptstadt Buenos Aires angrenzt, soziale Projekte von Schwestern, Sozialarbeitern und Psychologen durchgeführt (Prävention gegen Drogen- und Alkoholmissbrauch etc). Die Armut im Barrio 22 de Enero, die häusliche Gewalt, die allgemeine Lethargie, der Drogenhandel und die Kriminalität – diesen Verhältnissen sind die Kinder und Jugendlichen Tag für Tag ausgesetzt. Es soll versucht werden, ihnen einen Lichtblick und den Weg zu neuen Perspektiven außerhalb des Elendsviertels zu geben. Freizeitangebote, Werkstätten, Betreuung und Ausbildungsprojekte, Übergabe von Verantwortung (Ältere Jugendliche werden Koordinatoren für die Jüngeren) sind hier ein wesentlicher Teil der Arbeit. Das Projekt erreicht etwa 140 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Sozialarbeit

Seit 2004 ermöglicht AYUDA e. V. die Realisierung neuer Angebote, indem mehrere Honorare und pädagogisches Material finanziert werden.

Die jungen Menschen erhalten Nachhilfe, psychologische Betreuung und sogar die Möglichkeit einer Ausbildung. Sie sollen Grundfähigkeiten im Umgang mit PCs, mit Elektrizität, im Nähen und in der Schreinerei erwerben, und auch Zuneigung und Unterstützung erfahren, um sich weniger vergessen zu fühlen.

Um Kontinuität sicherzustellen und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, wurden mit Hilfe von AYUDA e.V. Jugendliche und junge Mütter zu Gruppenleitern/Koordinatoren ausgebildet, die wiederum den Jüngeren bei den Hausaufgaben helfen und sich mit um sie kümmern.

Stipendien zum Besuch der Weiterführenden Schule

Im Jahr 2009 wurde in La Matanza ein Stipendienprogramm auf die Beine gestellt. Einige ehrgeizige Schützlinge von Schwester Norma im Alter von 15 bis 18 Jahren haben durch AYUDA-Stipendien die Möglichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen. Die Stipendien schaffen für die jungen Menschen eine Perspektive und die realistische Hoffnung darauf, ihre Träume für die Zukunft verwirklichen zu können. Sie stammen aus sehr traurigen Verhältnissen, haben häufig nur einen Elternteil, dafür aber sehr viele Geschwister; sie kommen aus prekären finanziellen und sozialen Verhältnissen. Abgesehen von der allgemeinen Lethargie, den kaum befahrbaren, unbefestigten Straßen voller Müll, dem Leben im Elendsviertel und der häuslichen Gewalt, herrscht ein besorgniserregender Mangel an guten Zukunftsaussichten für die jungen Menschen.

Mit diesen Stipendien unterstützen wir zunächst sieben Jugendliche: Antonella, Agustín, Leo, Lorena, Melissa, Nicolás und Yohana. Seit 2010 kamen Rodrigo und Karen hinzu.

Bäckerei

Schwester Norma hat 2005 ein Bäckereiprojekt initiiert, um dem Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten in La Matanza entgegenzu-

treten: Kinder und Jugendliche erlernen hier das Bäckerhandwerk und haben mit ihrer erworbenen Qualifikation und den Kenntnissen über Rezepte und Maschinen bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz.

AYUDA e. V. finanzierte für die Ausbildung zwei verschiedene Knetmaschinen und zwei Öfen. In den Jahren 2007 und 2008 erhielt Schwester Norma dann die Möglichkeit, ein eigenes, kleines Bäckereigebäude zu bauen. AYUDA e. V. trägt zudem die Stelle der Frau, die in der Bäckerei Jugendliche und eine Gruppe junger Mütter ausbildet. Von Pizza bis zu Teilchen lernen die Teilnehmer alle Rezepte der dort geläufigen Backwaren. Ein Teil der Produktion wird dabei an die Menschen des Viertels verkauft. Das Projekt findet großen Anklang und fördert nicht nur die Fähigkeiten, sondern auch die Selbstachtung der Jugendlichen – und das an einem Ort, an dem junge Menschen eine starke Benachteiligung erfahren.

Oktober

Förderschule für Kinder mit Behinderungen

Escuela Especial “San Francisco”

Lanús, Provinz Buenos Aires, Argentinien

Beschreibung: Die Schule für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in einem Vorort von Buenos Aires, der durch große Armut, Hoffnungslosigkeit und Gewalt geprägt ist, wurde 1997 eröffnet. Sie bietet 70 behinderten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 3 bis 25 Jahren tagsüber Geborgenheit sowie Mahlzeiten.

Ein Ziel der Schule ist es, den Jugendlichen ein Selbstwertgefühl zu geben, das ihnen von der Gesellschaft und ihren Familien häufig verwehrt wird. Dazu wird auch versucht, die Eltern mit in die Arbeit einzubeziehen. Die Verantwortlichen führen neben dem Unterricht Werkstätten und Angebotsgruppen durch, in denen die Behinderten ihre Fähigkeiten entwickeln, und durch Eigenproduktionen selbst zum Unterhalt der Schule beitragen können.

Schulbau

Da die Behindertenschule zunächst nur für 20 Kinder konzipiert war, herrschte lange Zeit enormer Platzmangel. Im Jahr 2004 konnte mit Hilfe von AYUDA e. V. sowie durch eine beträchtliche Unterstützung durch das Päpstliche Kindermissionswerk eine neue größere Schule gebaut werden.

Im Sommer 2004 wurde sie eingeweiht und bietet seitdem allen 70 Kindern genügend Raum.

Finanzierung von Werkzeugen

2005 unterstützte AYUDA e. V. das Projekt durch die Finanzierung von Werkzeugen für das Gemüsefeld und für die Fabrikation von Kerzen und Seifen. Für die Bäckerei wurde eine Knetmaschine und weitere Utensilien gekauft. Hier werden insbesondere Nudeln hergestellt. In den verschiedenen Projekten arbeiten die Jugendlichen unter Anleitung und können dort ihre Fertigkeiten verbessern. Darüber hinaus wird ihr Selbstwertgefühl gefördert und sie können etwas für die Schule und ihre Familien erwirtschaften.

Herstellung von Plastiktüten

Im Jahr 2007 finanzierte Aydua e. V. eine Maschine zur Herstellung von Plastiktüten. Die Jugendlichen, die die Schule besuchen, arbeiten hier regelmäßig und stellen Plastiktüten für den Verkauf her. Die Nachfrage aus dem Viertel ist groß, so dass die Schule

Einnahmen hat. Die Einnahmen gehen zum Teil in die weitere Produktion und zu einem kleinen Teil auch an die Jugendlichen selbst.

Erweiterung der Räume für die Produktion

Da die Produktionsstätten für Kerzen, Seifen, Nudeln, Plastiktüten in nur zwei kleinen Räumen untergebracht waren und die Kinder und Jugendlichen hier nur in kleinen Gruppen nacheinander und sehr beengt arbeiten konnten, wurde 2008 ein weiterer Raum an die Schule angebaut. AYUDA e.V. finanzierte einen Teil hiervon.

Werkstatt-Einrichtung

Da die Produktion der Plastiktüten hervorragend läuft, d. h. die Jugendlichen sehr gut mit den Maschinen arbeiten und es genügend Abnehmer für die Tüten gibt, hat AYUDA e.V. 2009 auch eine dritte kleine Maschine finanziert. An dieser können sich auch die jüngeren Kinder an der Produktion beteiligen.

Des Weiteren wurden Regale, Stühle und ein großer Tisch gekauft, damit die Kinder und Jugendlichen in den verschiedenen Werkstätten besser arbeiten können und es mehr Ablagemöglichkeiten gibt.

Da für die Herstellung von Backwaren bisher nur ein kleiner Ofen zur Verfügung stand, wurde außerdem ein größerer Ofen finanziert.

**Informationen zu weiteren Projekten,
Berichte unserer Freiwilligen
oder zu Projektbesuchen
unter www.AYUDA.de**

Wir danken Ihnen herzlich
für Ihr Interesse und die Unterstützung!
Bei Fragen und Anmerkungen stehen wir gerne zur Verfügung.